Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 20

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wahnsinn bis zum Untergang (Kamikaze), II–III, KB Nr. 20
Weib und der Verdammte, Das (Bête à l'affût, La), IV–V, KB Nr. 3
Wenig Chancen für morgen (Odds against tomorrow), III–IV, KB Nr. 13
Wenn das Blut kocht (Never so few), III–IV, KB Nr. 11
Wenn die Glocken hell erklingen, II, KB Nr. 6
Wer war die Dame? (Who was that lady I saw you with?), III, KB Nr. 14
When comedy was king, II, KB Nr. 13
Who was that lady I saw you with?, III, KB Nr. 14
Wie ein Sturmwind, IV, KB Nr. 13
Wilde Früchte (Smultronstaellet), III–IV, GB und KB Nr. 4
Wilde Katzen (Jungle cat), II, KB Nr. 20
Wilder Strom (Wild river), III, KB Nr. 20
Wild heritage, II, KB Nr. 7
Wild river, III, KB Nr. 20
Wirtschaftswunderland bei Nacht, IV–V, KB Nr. 7
Wir von der Straße (Notte brava, La), IV–V, KB Nr. 11
Wo kommt denn bloß der Tote her? (Gazebo, The), III, KB Nr. 17
Wollen Sie mit mir tanzen (Voulez-vous danser avec moi?), IV–V, KB Nr. 1
Wonderful country, II–III, KB Nr. 11
Wreck of the Mary Deare, The, II, KB Nr. 9
Wunder des Glaubens (Day of triumph), II, KB Nr. 20
Wunderland bei Nacht (Wirtschaftswunderland bei Nacht), IV–V, KB Nr. 7

Y'en a marre, IV-V, KB Nr. 2
Yesterday's enemy, III, KB Nr. 3
Yeux de l'amour, Les, IV-V, KB Nr. 6
Young Philadelphians, The, III, KB Nr. 16

Zitelloni, Gli, III–IV, KB Nr. 13
Zorn des Gerechten, Der (Last angry man, The), II–III, GB und KB Nr. 13
Zornigen jungen Männer, Die, IV–V, KB Nr. 12
Zorniges Schweigen (Angry silence, The) II–III, GB Nr. 20, KB Nr. 19
Zwei alte Sünder, III, KB Nr. 14
Zwei Matrosen auf der Alm, II–III, KB Nr. 1
Zwischen Leben und Tod (Saga of Hemp Brown), III, KB Nr. 7

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Day of triumph (Wunder des Glaubens). Regie: Irving Pichel, 1960; Verleih: Praesens; englisch. Gutgemeinte, aber für modernes religiöses Empfinden oft ungeistig-kitschig gestaltete Geschichte über die Ereignisse beim öffentlichen Auftreten Christi und seiner Passion. (II)

Jungle cat (Wilde Katzen). Regie: James Algar, 1959; Verleih: Parkfilm; englisch. Disney-Produktion: auf gewohnte Weise werden dokumentarisch interessante Aufnahmen – hier von südamerikanischen Wildtieren – durch einen für das breite Publikum bestimmten Kommentar zu einer Art Spielhandlung verbunden. (II)

II–III Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Kamikaze (Von Pearl Harbour bis Hiroshima / Wahnsinn bis zum Untergang). Regie: Perry Wolff, 1960; Verleih: Impérial; deutsch/französisch. Aus amerikani-

schen und japanischen Archiven wurde bisher unbekanntes Material über den pazifischen Kriegsschauplatz zu einem sehr aufschlußreichen Dokumentarfilm zusammengestellt. Dank der angestrebten Objektivität entstand ein wertvolles Geschichtsbild, das in rasantem Tempo die grauenvollen Kriegsjahre vor Augen führt. (II–III)

Million, Le (Million, Die). Regie: René Clair, 1931; Verleih: Mon. Pathé; französisch. René Clairs berühmte Komödie von 1931: in ihrer filmkünstlerischen Originalität und ihrem bald poetisch, bald ironisch sich gebenden warmen Humanismus noch immer ein Erlebnis. (II–III)

Miracle, The (Madonna mit den zwei Gesichtern). Regie: Irving Rapper, 1959; Verleih: WB; englisch. Bunte und ereignisreiche Geschichte um Novizin, die um eines Offiziers willen ihr Kloster verläßt, nach vielen Abenteuern aber wieder zurückkehrt. Romantische Mischung von Geschichtsereignissen, Liebe und religiöser Legende, zur Schau-Unterhaltung dargeboten. (II–III)

Mountain road, The (Kommandant der Zerstörungstruppe, Der). Regie: Daniel Mann, 1959; Verleih: Vita; englisch. Episoden vom Zurückweichen der Amerikaner 1944 in China vor den Japanern. Soll die Schilderung des durch militärische Grausamkeit erzeugten Elends Anruf zur Menschlichkeit sein, so beherrscht schließlich der zu ungeistige Realismus der Kriegsschilderung den Gesamteindruck. (II–III)

III. Für Erwachsene

Ein Glas Wasser / Glas Wasser, Das. Regie: Helmut Käutner, 1960; Verleih: Constellation; deutsch. Komödie um eine Episode am englischen Hof im Jahre 1710. Halb Film, halb Theater, schaffen Käutner durch die geglückte Stilisierung in der Inszenierung und Gründgens durch sein geistvolles Spiel ein ironisch-satirisches Unterhaltungsstück. (III)

Heller in pink tights (Rote Wagen, Der). Regie: George Cukor, 1960; Verleih: Star; englisch. Sophia Loren wird hier als männerbetörende Artistenbraut in den Wilden Westen geschickt und hilft dabei nach Kräften mit, der naiven Wildwestromantik den Stempel eines Schmierentheaters aufzudrücken. (III)

Line up, The (Henker ist unterwegs, Der). Regie: Don Siegel, 1958; Verleih: Pandora; englisch. Heroinschmuggel von Asien nach den Vereinigten Staaten als Ausgangspunkt für einen erst dokumentarisch gehaltenen, dann aber in einen reißerischen Sensationsfilm ausartenden Streifen. (III)

Man upstairs, The (Geheimnisvolle Mann vom 3. Stock, Der). Regie: Robert Dunbar, 1959; Verleih: Atlas; englisch. Bergung eines infolge Unfalls geistig erkrankten Wissenschaftlers, der sich in sein Zimmer eingeschlossen hat. Gekonnte Inszenierung und gutes Spiel. Wertvoll durch die Betonung der allgemeinen mitmenschlichen Verantwortung. (III)

One foot in hell (Vergeltung ohne Gnade). Regie: James B. Clark, 1960; Verleih: Fox; englisch. Rache eines Mannes an einer ganzen Stadt. Roher, routinemäßig gestalteter und ethisch nicht geläuterter Western. (III)

This rebel breed (Sie kannten keine Gnade). Regie: Richard Bare, 1960; Verleih: WB; englisch. Das Thema des Rassenhasses, am Kampf farbiger und weißer Schüler in einer amerikanischen Schule illustriert. Harter, bei gutgemeintem Schluß doch zu reißerisch geratener Streifen. (III)

Wild river (Wilder Strom). Regie: Elia Kazan, 1960; Verleih: Fox; englisch. Geschichte der Umsiedlung einer Farmersfamilie beim Bau des großen Tennessee-Staudammes. Von den vielen menschlich interessierenden Teilaspekten, in denen die Regie mangels künstlerischer Zucht sich gelegentlich verliert, prägt sich die Tragik der von Jo Van Fleet hervorragend gespielten alten Farmerin ein. (III)

III – IV. Für reife Erwachsene

Beat generation, The (Haltlosen, Die). Regie: Charles Haas, 1958; Verleih: MGM; englisch. Unerfreuliche Geschichte eines verkommenen Jugendlichen, der aus Frauenhaß verheiratete Frauen vergewaltigt. Die grundsätzlich richtige Auffassung in der Frage der Abtreibung sowie die Diskretion in der Darstellung sind anzuerkennen. (III – IV)

Summer of the seventeenth doll, The (Nach siebzehn Sommern). Regie: Leslie Norman, 1958; Verleih: Unartisco; englisch. Wortreiche Verfilmung eines Theaterstückes um das Milieu australischer Zuckerrohrschnitter, die alljährlich nach der Ernte in die Großstadt ziehen, um dort den Lohn mit ihren Liebhaberinnen zu verprassen. Ausgezeichnete Schauspieler (vor allem John Mills), aber mäßige Regie. Die Selbstverständlichkeit, mit der außereheliche Beziehungen als durchaus gegeben behandelt werden, bedingt Vorbehalte. (III – IV)

IV. Mit Reserven

Déjeuner sur l'herbe, Le (Frühstück im Grünen). Regie: Jean Renoir, 1959; Verleih: Idéal; französisch. In diesem ausgelassenen Satyrspiel um einen weltfremden Professor, der die Menschheit mit der Einführung der künstlichen Befruchtung beglücken will, verbindet Renoir seine Bildpoesie mit derbem Schwank und leider zum Teil platter Anzüglichkeit. (IV)

Kirmes. Regie: Wolfgang Staudte, 1960; Verleih: Neue Interna; deutsch. Ausgrabung eines Soldatenskelettes als Ausgangspunkt für eine Rückblende in die Zeit des Nazismus und des Krieges. Berechtigte Kritik an Menschen von damals und von heute ist durchmischt von ärgerlichen Verzeichnungen und Schablonen-Einseitigkeiten. Reserven auch wegen platt ausgespielter erotischer Szenen. (IV)

Never on sunday (Sonntags . . . nie). Regie: Jules Dassin, 1959; Verleih: Unartisco; englisch. In manchen Momenten ergötzlich gestaltete Komödie, deren Kritik eines naiven amerikanischen Bildungshumanismus man nachvollzieht, ohne allerdings die im unbeschwerten Ton mitgesetzte heidnische Sittenbewertung bejahen zu können. (IV)

Strangers when we meet (Fremde, wenn wir uns begegnen). Regie: Richard Quine, 1960; Verleih: englisch. Amerikanisches, gepflegtes Gesellschaftsstück um ein Liebesverhältnis zweier verheirateter Partner. Bei viel Sympathie für die beiden ehebrecherisch Liebenden und zu wenig Wissen um die tiefere Fundierung der Ehe vermag der moralische Schluß wenig Kraft zu entfalten. (IV) Cf. Bespr. Nr. 20, 1960.

V. Schlecht, abzulehnen

Ein Toter hing im Netz. Regie: Fritz Böttger, 1959/60; Verleih: Beretta; deutsch. Truppe von Tanzgirls wird nach Flugzeugunfall auf eine von Vampiren bewohnte Insel verschlagen: undiskutables Machwerk mit Erotik- und Horrorspekulation. (V)

Wir bitten unsere verehrten Abonnenten, mit dem beiliegenden Einzahlungsschein das **Jahresabonnement 1961** auf das Postscheckkonto VII/166, Schweiz. Kath. Volksverein, Abt. Film, Luzern, einzahlen zu wollen.

Es kostet:	Inland	Ausland
für Private	Fr. 10.–	Fr. 12.–
für filmwirtschaftliche Unternehmen	Fr. 14.–	Fr. 16.–

Durch prompte Einzahlung ersparen Sie uns Mühe und Arbeit. Wir danken Ihnen! Nicht einbezahlte Beträge werden nach dem **31. Januar per Nachnahme** erhoben.

Psycho III. Für Erwachsene

Produktion: Shamley; **Verleih:** Star; **Regie:** Alfred Hitchcock, 1960;
Buch: Joseph Stefano, nach einer Novelle von Robert Bloch; **Kamera:** J. L. Russell;
Musik: B. Herrmann; **Darsteller:** A. Perkins, J. Leigh, V. Miles, J. Gavin u. a.

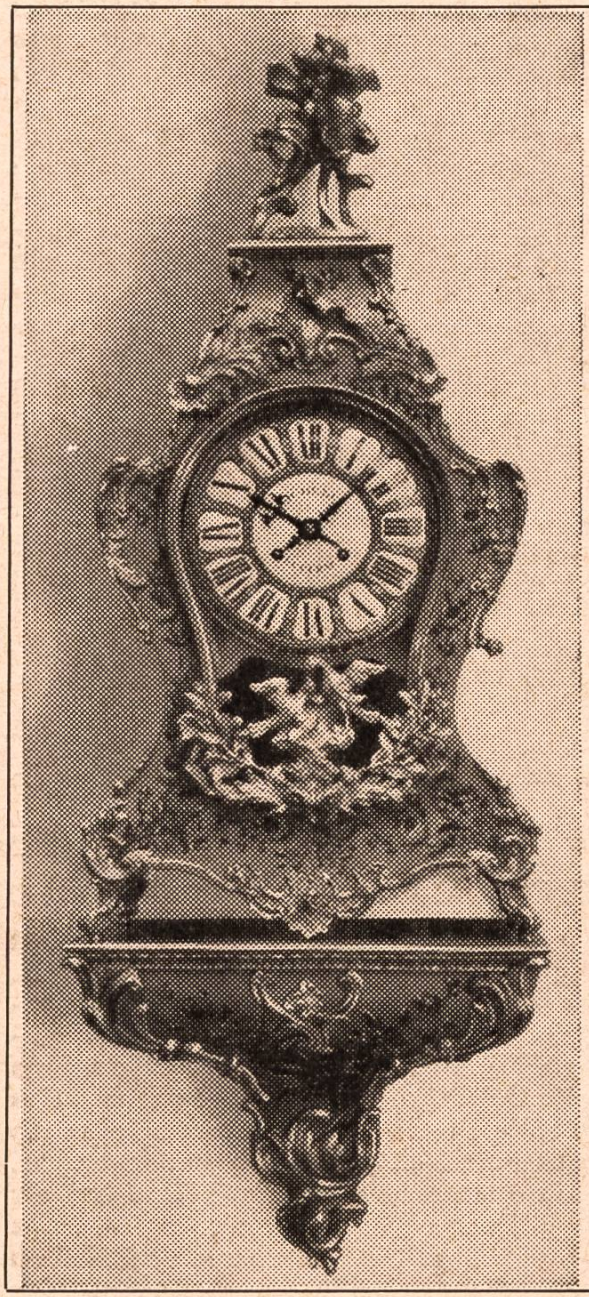
Hitchcock, der Meister des «Thrillers», also des reißerischen Kriminalfilms, hat sein Stammpublikum. Es umfaßt keineswegs nur die Stammkunden jener Etablissemente, die man «Revolverküchen» zu nennen pflegt, sondern wie ein guter Kriminalroman finden diese seine «Edelkriminalfilme» den Zuspruch jener Kreise, die eine intelligente, mit filmischer Perfektion hergestellte Spannungs-Unterhaltung schätzen. Hitchcock versteht sein Handwerk, das muß man ihm lassen, und da er meist seine Drehbücher nicht so tragisch nimmt, wie sie gemeint sind, wird das Peinlich-Makabre weitgehend entschlackt. Nun aber ist er in «Psycho» auf ein Stumpengeleise geraten, das ihm schon früher («Spellbound», auch «Vertigo») eher ablehnende Stimmen eintrug: er versucht sich in Psychoanalyse. Das nehmen wir ihm nicht gerne ab, weil das Ernsthafte seelischer Bedrängnis, mit dem Instrument der Nervensäge behandelt, zu sehr nur Mittel zum Zweck wird. Mit Komplexen (jenem des Ödipus im besonderen) treibt man nicht ungestraft Hitchcock-Scherze — zumindest nicht, wenn er sie hier so ernst nimmt, daß am Schluß ein kleines psychoanalytisches Kolleg angeklebt wird. Überdies hat der Seelenreißer dem Meister des «reinen» Reißers einige Spannungstrümpfe aus der Hand gerissen, das kriminalistische Gefüge wird schwer, die Handlung (die selbstverständlich nicht verraten werden darf) schwitzt und keucht. Natürlich mangelt es dem Film nicht an intensiver Spannung, es gibt einige Szenen, die in ihrer raffinierten Prägnanz sich in unser Gedächtnis einstanzen, die Kameraführung ist durchwegs meisterhaft. Vielleicht kann man dem Film dieses Plus abgewinnen: die gefährlich knisternde, sich überhitzende und den labilen, introvertierten modernen Menschentyp überfordernde Spannung zwischen Einzel-Einsamkeit und Unentrinnbarkeit des Kollektivzwangs nimmt hier beängstigende Gestalt an. Darüber läßt sich, nach Überwindung einiger Unlustgefühle, nachdenken. Cf. Kurzbespr. Nr. 19, 1960.

Strangers when we meet (Fremde, wenn wir uns begegnen) IV. Mit Reserven

Produktion: Columbia; **Verleih:** Vita; **Regie:** Richard Quine, 1960; **Buch:** E. Hunter;
Kamera: Ch. Lang; **Musik:** G. Duning;
Darsteller: K. Novak, K. Douglas, E. Kovac, B. Rush, E. Kovacs u. a.

Ein Film, der uns weniger von der filmkünstlerischen Gestaltung — die routiniert und technisch gepflegt ist — sondern vom Thema her interessiert. Ein Eheproblem. Mann und Frau haben sich innerlich auseinander gelebt. Vordergründig wohl deshalb, weil er als erfolgsuchender Architekt das menschliche Zusammensein vernachlässigte. Entscheidender, weil beide die Ehe nicht als einen tiefer denn in gefühlshafter Zuneigung aufruhenden Lebensbund ansahen. Die Begegnung des Mannes mit einer verheirateten Nachbarin offenbart es. Was diese seiner eigenen Frau voraus hat, ist einzig ihre besonders geartete Schönheit, die ihn fasziniert. Enttäuscht von einem zwar korrekten, aber sie vernachlässigenden Mann, hat sie den Bitten des Architekten keinen wirklichen Widerstand entgegen zu setzen. Die beiden beginnen sich zu lieben und brechen die Ehe. Sie ringen sich allmählich zur Einsicht durch, daß sie auseinandergehen müssen, um die eigenen Familien nicht zu zerstören. Nicht daß sie ihre innere Bindung zu lösen vermöchten: ihre Trennung ist nur äußerer Natur. Mag man hier zuerst etwas von einer großen Tragik zu spüren glauben — die psychologische Glaubwürdigkeit im Verhalten der beiden Protagonisten ist doch zu gering, um diesen Eindruck bestehen zu lassen. Auch macht es sich der Film am Ende zu leicht (der Architekt muß für einen größeren Auftrag wegziehen). Tragisch erscheint es dann viel eher, daß man hier so gar nichts mehr weiß von der religiösen Fundierung menschlicher Verhältnisse und insbesondere der Ehe. Nachdem der Film seine ganze Sympathie den Hauptpersonen zugewandt und die beidseitigen rechtmäßigen Gatten schablonenmäßig verzeichnet hatte, vermag die moralische Wendung am Ende wenig Kraft auszustrahlen.

A. Z.
LUZERN



Eine stilechte Pendule...

ist mehr als ein Zweckgegenstand. Sie verkörpert je nach ihrer Art die kulturelle Auffassung, das Stilgefühl ihres Besitzers und ist ein Schmuck für das Heim.

Als Element der Raumgestaltung sollen Pendulen mit Sorgfalt gewählt werden. Wir helfen Ihnen gerne dabei und zeigen Ihnen mit Freude unsere große Auswahl. Auf Wunsch bringen wir auch einige Stücke zu Ihnen ins Haus.

GÜBELIN

Luzern / Zürich / Genève

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon 051 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, Luzern, Habsburgerstraße 44
Telephon 041 3 56 44, Postcheck VII 166
Druck: Buchdruckerei Maihof AG, Luzern, Maihofstraße 76